

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Wolfgang Schwarz und Michael Hüttner (SPD)

und

Antwort

des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten

Flurbereinigung im Weinbau

Die **Kleine Anfrage 2114** vom 23. Januar 2014 hat folgenden Wortlaut:

Durch Weinbergsflurbereinigungen und Zweitbereinigungen können die regionale Weinbaustruktur und die Wirtschaftlichkeit der Weinbaubetriebe weiter erhöht werden.

Wir fragen die Landesregierung:

1. Wie beurteilt die Landesregierung den aktuellen und zukünftigen Bedarf in den einzelnen Weinbauregionen im Land hinsichtlich der weiteren Flurbereinigung von Weinbergsflächen bzw. in Bezug auf Flurbereinigungsmaßnahmen und Zweitbereinigungen im Weinbau?
2. Wie bewertet die Landesregierung Maßnahmen der Weinbergsflurbereinigung in Bezug zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit der Weinbaubetriebe, etwa hinsichtlich der Zeilenlänge und Zeilenbreite?
3. Hält die Landesregierung auch im Hinblick auf den Wegebau und die bestehende Breite landwirtschaftlicher Wege eine Fortführung der ersten Flurbereinigung der 60er und 70er Jahre im Bereich des Weinbaus für weiter geboten, insbesondere da Traktoren und Wirtschaftsfahrzeuge heute größer und breiter sind?
4. Wie beraten die Dienstleistungszentren Ländlicher Raum (DLR) die Weinbaubetriebe im Land im Zusammenhang mit Flurbereinigungsmaßnahmen und Verbesserungen bei der Weinbergsstruktur?

Das **Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 10. Februar 2014 wie folgt beantwortet:

Zu Frage 1:

Die Situation in den Weinbauregionen des Landes ist unterschiedlich zu beurteilen:

a) Mosel

Bis auf etwa fünf restliche Bodenordnungsverfahren ist die Weinbergsflurbereinigung an der Mosel abgeschlossen. Die Rebstöcke sind überwiegend in den 60iger und 70iger Jahren des letzten Jahrhunderts angepflanzt worden. Durch den Strukturwandel sind inzwischen große Brachflächen inmitten bewirtschafteter Areale entstanden. Teilweise sind Trockenmauern an den Wirtschaftswegen stark beschädigt. Aufgrund der Nachfrage der Winzer und Gemeinden ist damit zu rechnen, dass ein erhebliches Interesse an Zweitbereinigung entstehen wird. Das Steillagenkonzept des DLR Mosel enthält ein umfassendes Leitbild mit dem wesentlichen Ziel für die Moselregion, die Kulturlandschaft zu erhalten und weiterzuentwickeln. Als maßgeblicher Bestandteil des Steillagenkonzepts wurde das „Moselprogramm“ als Gesamtstrategie für das Flächenmanagement entwickelt.

In drei Pilotverfahren wurde die Vorgehensweise der Zweitflurbereinigung erfolgreich erprobt.

b) Mittelrhein

Mit den Aktivitäten im Weltkulturerbe Mittelrhein und unter Einsatz von Mitteln der Deutschen Bahn AG wurden ca. 16 kleinere Bodenordnungsverfahren eingeleitet. Die Grundlage war jeweils eine gezielte örtliche Nachfrage. Die Verfahren dienen überwiegend auch als gezielte Kompensationsmaßnahmen. Die weinbauliche Bewirtschaftung soll die dauerhafte Kompensation in den

b. w.

freigestellten Hangbereichen sicherstellen. Da am Mittelrhein in den vergangenen Jahren ein besonderer Arbeitsschwerpunkt lag, wird die weitere Nachfrage verhalten beurteilt.

c) Ahr

An der Ahr ist die Erstbereinigung im Weinbau noch nicht abgeschlossen. Die sehr aufwendigen und teuren Verfahren nehmen noch ca. 15 bis 20 Jahre in Anspruch.

d) Nahe

Die Erstbereinigung an der Nahe ist weitgehend abgeschlossen. Vereinzelt werden Nachfragen an das DLR Rheinhessen-Nahe-Hunsrück herangetragen, mit der Zweitbereinigung der Verfahrensflächen zu beginnen.

e) Rheinhessen

Bisher sind in Rheinhessen erst 40 % der Weinbauflächen flurbereinigt worden. Ca. 20 Abschnitte der Flurbereinigung sind derzeit vorbereitet und werden in Abstimmung mit den Aufbaugemeinschaften schrittweise abgewickelt.

f) Pfalz

Mit der Bodenordnung der Rebflächen in fast 30 Weinbaugemeinden, in denen gleichzeitig Maßnahmen zur Verbesserung der ökologischen Verhältnisse, des Hochwasserschutzes, der Infrastrukturverbesserung, der Dorferneuerung und der Entwicklung des Fremdenverkehrs gefördert werden, ist bereits seit über 20 Jahren ein räumlicher Förderschwerpunkt gebildet worden, der zum Vorbild für die Bodenordnung in anderen Landesteilen wurde.

Zu Frage 2:

Die Vorteile der Weinbergsflurbereinigung für die Wettbewerbsfähigkeit des Weinbaus sind in den Leitlinien Landentwicklung und ländliche Bodenordnung Kapitel 3, Ziffer 3, sehr umfassend beschrieben. Insbesondere werden die Grundstücke unter Berücksichtigung der typischen Landschaftsstrukturen zu größeren Landschaftseinheiten zusammengefasst und für den Einsatz von Maschinen zweckmäßig geformt. Dadurch werden kürzere Arbeitszeiten, weniger Arbeitsaufwand, bessere Arbeitstechnik und höhere Produktivität erreicht. Durch Nutzungsentflechtungen im Zuge des Flächenmanagements kann eine durchgängige Bewirtschaftung der wirtschaftlich besten Lagen sowie eine sinnvolle Zusammenfassung von Brachflächen und deren Stilllegung im Bereich der wirtschaftlich schlechteren Lagen erreicht werden.

Zu Frage 3:

Einer Verbreiterung und Neugestaltung des Wegenetzes kommt vor allem im Bereich der landwirtschaftlichen Flächen eine hohe Bedeutung zu. Hier wurden insgesamt 6 028 km für ein prioritäres Wegenetz ausgewählt. Diese Vorgaben werden im Rahmen von Auswahlverfahren für landwirtschaftliche Flächen berücksichtigt. Die Verbreiterung und Erneuerung von Wirtschaftswegen im Weinbau ist auf besondere Ausnahmen beschränkt.

Zu Frage 4:

Alle DLR verfügen über eine Projektentwicklungsstelle, die die zukünftigen Maßnahmen im ländlichen Raum, so auch die Weinbergsflurbereinigungsmaßnahmen, gezielt vorbereiten. Hierzu werden Diskussionen im Bereich der ländlichen Entwicklungskonzepte geführt, Maßnahmen im Verbund mit LEADER diskutiert oder gezielt Projektuntersuchungen durchgeführt. Darüber hinaus werden die DLR aktiv, sobald Anträge auf Durchführung einer Zweitbereinigung oder Erstflurbereinigung an sie herangetragen werden.

Ulrike Höfken
Staatsministerin